

sie riefen: „Nehmet Pardon, ihr preußischen Hunde!“ General Normann selbst ermutigte seine Soldaten, indem er diese Beschimpfung ausstieß.

Durch das strenge Verbot des Corpsführers gebunden, leisteten die Angegriffenen zunächst keinen Widerstand; später versuchten sie es mit sehr unvollkommenem Erfolg. Nur dem kleineren Teil gelang es, durch die Flucht einem schimpflichen Lose zu entgehen. Der Rest wurde zusammengehauen, verwundet, gefangen genommen und nach Leipzig geführt. Offiziere und Mannschaften erlitten die grausamste Behandlung.

Am demselben 17. Juni traf in Dresden der Major v. Schütz ein, von General Barclay de Tolly gesendet, den Lützowern, die man bei Plauen vermutete, die Nachricht vom Waffenstillstand zu bringen. Der Major Schütz wendete sich an Berthier wegen seiner Weiterreise. Hier beim französischen Generalstab aber wollte man nichts vom Aufenthalt der Lützower wissen, man riet dem Major Schütz, seine Weiterreise bis auf sichere Kunde zu vertagen und vorerst nach Zerbst zu gehen, sich der dortigen Parteigänger anzunehmen.

Schütz ging auch nach Zerbst und erfuhr bei seiner Rückkehr zu seiner größten Ueberraschung, daß just an demselben 17. Juni, an welchem er in Dresden sich bei Berthier nach dem Aufenthalt der Lützower erkundigt habe, diese überfallen worden seien. In seiner Entrüstung verlangte Schütz sofort eine Audienz bei Berthier. Endlich erhielt er Gelegenheit, bei diesem seine Beschwerden vorzubringen. Berthier gab ihm zur Antwort, daß man diese Angelegenheit als ein einfaches Mißverständnis betrachten müsse, daß nach allem die Württemberger die Angreifer seien (*Les Wurtembergois étaient les agresseurs*) und daß er in dieser Sache an die gemeinschaftlichen Waffenstillstandskommissäre geschrieben habe, um die nötigen Erklärungen zu geben.

Auch bei ferneren Anfragen wich Berthier aus und begnügte sich zu antworten, daß er in beregter Sache ausführlich an den General Barclay de Tolly geschrieben habe. — Falsch sei, fährt die Relation fort, wenn behauptet werde, Lützow habe schon am 7. Juni den Waffenstillstand erfahren und habe später dem Generalstabsoffizier, der die Kunde vom Waffenstillstand überbrachte, geantwortet, daß er ihn nicht anerkenne; Lützow habe im Gegenteil am 14. Juni dem Kapitän Montbé, dem Ueberbringer der Kunde, einen Brief an den General v. Gersdorff mitgegeben, der dem Kaiser Napoleon und Berthier vorgelegt wurde.

Gänzlich erfunden sei die Behauptung, Lützow habe die Feindseligkeiten vom 7. bis 18. Juni fortgesetzt. — Statt jeder Genugthuung schlägt Berthier vor, die Gefangenen auszuwechseln, die man seit dem 4. Juni gemacht.

An den General Barclay de Tolly schrieb Berthier:

Dresden, den 19. Juni 1813.

„Major v. Lützow wurde am 7. Juni von dem Waffenstillstand benachrichtigt. Die Abschrift wurde ihm von einem Stabsoffizier überbracht. Er erhielt außerdem Kenntniß durch die deutsche Uebersetzung, welche der Herzog von Weimar hatte anfertigen, drucken, anschlagen und im Ueberfluß hatte